

Auf der Erlenmatt sind diesen Sommer die ersten Mieter eingezogen, der Park nimmt Gestalt an.

Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Quartiere hatten 2004 ein Referendum gegen den Bebauungsplan des damaligen DB-Areals mit der Argumentation ergriffen, die Situation der bestehenden Quartiere könnte sich durch eine ungenügende Anbindung verschlechtern, das neue Quartier werde zum „Ghetto“ verkommen. In der Tat ist eine Anbindung des neuen Quartiers mit den umliegenden Quartieren Rosental und Matthäus heute nicht wahrnehmbar. Von Seiten der QuartiervertreterInnen in der Begleitgruppe Erlenmatt wird seit Jahren argumentiert, dass dem Riehenring eine entscheidende Bedeutung für die Vernetzung zwischen dem neuen Quartierteil Erlenmatt und dem Matthäusquartier zukommt. Dabei geht es einerseits darum, eine „Ghettoisierung“ des neuen Quartierteils zu verhindern, andererseits den BewohnerInnen des Matthäusquartiers einen unmittelbaren und sicheren Zugang zu den Grün- und Freiflächen auf dem Erlenmattareal zu ermöglichen. Der Riehenring kann dabei als Scharnier, Verbindung zwischen den Quartierteilen oder aber als Barriere wirken.

Auf dem Riehenring ist nun in den letzten Jahren das Verkehrsvolumen deutlich gestiegen. Insbesondere fahren seit der Eröffnung des Wiesenkreisels nach Beobachtung der AnwohnerInnen deutlich mehr Camions auf dem Riehenring als zuvor. Der Verein V.i.P. als Betreiber der Zwischennutzungen auf dem Vivico-Areal entlang des Riehenrings macht die Erfahrung, dass Eltern ihren Kindern nicht erlauben allein den Riehenring zu überqueren, um ihre Angebote, zum Beispiel den neuen Fahrpark, zu nutzen (Gratis Fahrzeugverleih für Kinder).

Mit der Eröffnung des Einkaufszentrums auf dem Stückareal ist eine weitere deutliche Verkehrszunahme zu erwarten. Ich möchte die Regierung in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen bitten:

1. Wurde die Verkehrsentwicklung am Riehenring dokumentiert?
2. Ist vorgesehen, die Verkehrsentwicklung am Riehenring nach Eröffnung des Einkaufszentrums auf dem Stückiareal zu dokumentieren? Falls das bisher nicht vorgesehen war: Ist die Regierung bereit, eine Erfassung der Verkehrsentwicklung am Riehenring in die Wege zu leiten?
3. Es gibt erfolgreiche Konzepte zur Verkehrsberuhigung auf Hauptstrassen. Wurden solche Konzepte für den Riehenring geprüft? Ist die Regierung bereit, solche zu prüfen?
4. Welche Konzepte haben die verantwortlichen Stellen vorgesehen, um zu verhindern, dass der Riehenring als Barriere wirkt und das Erlenmatt vom Matthäusquartier trennt?

Brigitta Gerber